

zeigen, bei der nach wie vor Demographie, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte im Vordergrund stehen, aber ein zunehmendes Interesse an politischer Geschichte festzustellen ist. Der Vf. hält sich an die für die Reihe bewährte Gliederung „und versucht die Schwierigkeiten einer systematischen Einteilung des vielfach eng verflochtenen Stoffes so gut es geht zu meistern“ (S. 5) – es ginge aber auch besser, wenn etwas mehr Querverweise eingebaut worden wären bei Titeln, die sich der streng systematischen Einteilung entziehen. So ist etwa L. Boehms Geschichte Burgunds unter „Außenbeziehungen“ (S. 109) eingeordnet, unter „Regionen, Burgund“ (S. 173) findet sich kein Hinweis. So etwas bleibt nicht aus, wenn ca. 2500 Titel (Editionen, Monographien, Aufsätze) auf 274 Textseiten „verarbeitet“ werden. An dieser Zahl der Titel zeigt sich aber auch, daß der Bericht eher als Bibliographie zu nutzen ist, selbst wenn man dabei einige Geduld aufwenden muß, denn wer sucht schon E. Ewigs Aufsätze über Bischofsprivilegien unter dem Stichwort Regularkanoniker (S. 179), wenn auf S. 162 von „privilegierten Kirchen und Klöstern“ die Rede ist, dort aber nur einer der zahlreichen Aufsätze ohne Querverweis angeführt wird. Die Literatur des Berichtzeitraums ist ziemlich vollständig erfaßt (S. 58 fehlt die Ausgabe der *Concilia Galliae* A. 511 – A. 695 von C. DeClercq, Turnhout 1963, CC 148 A) beziehungsweise gut ausgewählt, die Beurteilung im allgemeinen treffend, wenn auch meist auf Rezensionen beruhend. Bei manchen Werken wirken die Titel fast aussagekräftiger als ihre Erwähnung im Text. Wäre hier nicht eine systematische, kommentierte Bibliographie hilfreicher? Zumindest könnten krampfhaft Formulierungs- und Einordnungsversuche vermieden werden, wie sie etwa unter „Administratives Schriftgut“ auf S. 59 zu finden sind.

Isolde Schröder

Jan Pakulski – Regina Piechota – Bohdan Ryszewski, Bibliografia archiwistyki polskiej do roku 1970 [Bibliographie der polnischen Archivwissenschaft bis zum Jahr 1970] Warszawa-Łódź 1984, Państwowe wydawnictwo naukowe, XXIV u. 272 S. – Dieses wichtige Hilfsmittel beachtet mit seinen 5581 Nummern nicht nur die eigentliche Archivkunde und die einzelnen Archive mit ihrer Geschichte und Beständen, sondern auch die historischen Hilfswissenschaften (Nr. 4348–4986: Diplomatik, der Rest Siegelkunde, Paläographie und Chronologie). Es ist zu hoffen, daß das Unternehmen weitergeführt wird.

Ivan Hlaváček

Monique Vleeschouwers-Van Melkebeek, Het archief van de bisschoppen van Doornik: een inventaris uit 1477, Bulletin de la Commission royale d'histoire 149 (1983) S. 121–375, publiziert aus dem Departmentalarchiv von Lille ein Verzeichnis mit 388 regestenartigen Vermerken über Urkunden der Jahre 1244 bis 1477 und weist die Überlieferung jedes einzelnen Stücks nach. Die Anlage des Inventars nach örtlichen Betreffen und Dekanaten entspricht offenbar der damaligen Archivordnung in Tournai.

R. S.

Handschriftenkataloge der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg, Bd. 3: Die Handschriften 2° Cod. 101–250, beschrieben von Herrad Spilling, Wiesbaden 1984, Otto Harrassowitz, XXIV u. 367 S., DM 148. – In zügiger Fortsetzung des